

Ute K. Boonen / Ingeborg Harmes

in Zusammenarbeit mit Roland de Bonth, Ronny Boogaart,
Truus Kruyt, Michaela Poß und Gunther De Vogelaer

Niederländische Sprachwissenschaft

Eine Einführung

2., vollständig überarbeitete Auflage

narr STUDIENBÜCHER

narr/f
ranck
e/atte
mpto



Prof. Dr. Ute K. Boonen lehrt Niederländische Sprachwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen.



Ingeborg Harmes, M.A., lehrt Niederländische Sprache und Kultur an der Universität Münster.

narr STUDIENBÜCHER

Ute K. Boonen / Ingeborg Harmes

in Zusammenarbeit mit Roland de Bonth, Ronny Boogaart, Truus Kruyt,
Michaela Poß und Gunther De Vogelaer

Niederländische Sprachwissenschaft

Eine Einführung

2., vollständig überarbeitete Auflage

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

2., vollständig überarbeitete Auflage 2023

1. Auflage 2013

DOI: <https://doi.org/10.24053/9783823393511>

© 2023 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: www.narr.de

eMail: info@narr.de

CPI books GmbH, Leck

ISSN 0941-8105

ISBN 978-3-8233-8351-2 (Print)

ISBN 978-3-8233-9351-1 (ePDF)

ISBN 978-3-8233-0360-2 (ePub)



Inhalt

Vorwort zur 1. Auflage	11
Vorwort zur 2. Auflage	13
1 Die niederländische Sprache	15
1.1 Die Verbreitung des Niederländischen	16
1.1.1 Niederlande	17
1.1.2 Belgien	17
1.1.3 Übersee	20
1.2 Afrikaans	24
1.3 Standardsprache	26
1.4 Sprache und Sprachwissenschaft	28
1.4.1 Sprachwissenschaft	29
1.4.2 Sprachen klassifizieren	33
1.5 Aufbau und Ziele dieses Buchs	34
Literatur zum Weiterlesen	35
2 Die Geschichte des Niederländischen	37
2.1 Die indoeuropäische Sprachfamilie	38
2.1.1 Germanische Sprachen	41
2.1.2 Sprachwandel: Lautverschiebungen	42
2.2 Sprachstadien des Niederländischen	45
2.2.1 Altniederländisch	45
2.2.2 Mittelniederländisch	47
2.2.3 Neuniederländisch	55
2.2.4 Modernes Niederländisch	62
2.3 Zusammenfassung	64
Aufgaben	64
Literatur zum Weiterlesen	66
3 Wörter und ihre Bedeutung	69
3.1 Wissenschaftliche Erforschung des Wortschatzes	70
3.1.1 Vom Wort zur Bedeutung; Beziehungen zwischen Wortbedeutungen	71
3.1.2 Vom Referenten zum Wort; semantische Beziehungen zwischen Wörtern	76

3.2	Dynamik im Wortschatz	79
3.3	Wörterbücher	81
3.3.1	Wörterbucharten	81
3.3.2	Aufbau von Wörterbüchern	84
3.3.3	Qualität und Zuverlässigkeit	87
3.4	Zusammenfassung	87
	Aufgaben	88
	Literatur zum Weiterlesen	95
4	Wörter und ihre Struktur	97
4.1	Wortbildungseinheiten	97
4.1.1	Morpheme	98
4.1.2	Affixe	101
4.2	Wortbildung	102
4.2.1	Komposition	103
4.2.2	Derivation	108
4.2.3	Konversion	112
4.2.4	Weitere Wortbildungsprozesse	113
4.3	Flexionsmorphologie	117
4.3.1	Flexion bei Nomen	118
4.3.2	Flexion bei Adjektiven	120
4.3.3	Flexion bei Verben	121
4.4	Zusammenfassung	123
	Aufgaben	124
	Literatur zum Weiterlesen	126
5	Laute und ihre Systeme	129
5.1	Das phonetische Alphabet	130
5.2	Laute beschreiben	132
5.2.1	Konsonanten	132
5.2.2	Vokale und Diphthonge	136
5.2.3	Prosodie	139
5.3	Phonetik und Phonologie	140
5.4	Variation in der Aussprache: Allophone	143
5.5	Phonologische Prozesse	144
5.5.1	Auslautverhärtung	146
5.5.2	Assimilation	147
5.5.3	Weitere phonologische Prozesse	149
5.6	Zusammenfassung	150
	Aufgaben	151
	Literatur zum Weiterlesen	153

6	Sätze und ihre Struktur	155
	6.1 Konstituenten	155
	6.1.1 Arten von Konstituenten	155
	6.1.2 Köpfe	157
	6.1.3 Wortstellung	158
	6.1.4 Konstituententests	159
	6.1.5 Rekursion	160
	6.1.6 Ambiguität	162
	6.1.7 Koordination	165
	6.1.8 Subordination	166
	6.2 Sätze	167
	6.3 Satzglieder	170
	6.3.1 Subjekt	171
	6.3.2 Prädikat	171
	6.3.3 Direktes Objekt	172
	6.3.4 Indirektes Objekt	173
	6.3.5 Präpositionalobjekt	175
	6.3.6 Adjunkte	175
	6.4 Satzarten	176
	6.5 Zusammenfassung	178
	Aufgaben	179
	Literatur zum Weiterlesen	179
7	Sätze und ihre Bedeutung	181
	7.1 Sätze und Äußerungen	181
	7.2 Was ist die Bedeutung eines Satzes?	184
	7.2.1 Propositionen und Wahrheitsbedingungen	184
	7.2.2 Konzeptuelle Bedeutung	188
	7.2.3 Situationstypen	194
	7.3 Grammatische Bedeutung	197
	7.3.1 Lexikalische und grammatische Bedeutung	197
	7.3.2 Tempus	198
	7.3.3 Aspekt	202
	7.3.4 Grammatische Konstruktionen	203
	7.4 Zusammenfassung	206
	Aufgaben	206
	Literatur zum Weiterlesen	207
8	Sprache im Kontext	209
	8.1 Das Kommunikationsmodell	210
	8.2 Der Sender als Ausgangspunkt	212

8.3	Kooperationsprinzip	213
8.3.1	Erfolgreiche Kommunikation	214
8.3.2	Zwischen den Zeilen lesen	219
8.4	Sprechakte	219
8.5	Indirektheit und Höflichkeit	223
8.6	Pragmatische Angemessenheit bei Anredeformen	228
8.7	Zusammenfassung	231
	Aufgaben	231
	Literatur zum Weiterlesen	233
9	Variation in Sprache	235
9.1	Variationslinguistik	236
9.2	Variationsarten	237
9.3	Geografische oder ‚horizontale‘ Variation	238
9.4	Soziale oder ‚vertikale‘ Variation	244
9.4.1	Der Aufschwung der gesprochenen Standardsprache	244
9.4.2	Quantitativ soziolinguistische Forschung	245
9.4.3	Im Kopf der Sprecher:innen: Attitüde-Forschung	249
9.5	Aktuelle Entwicklungen in der niederländischen Sprache	251
9.5.1	Standardisierung abgeschlossen?	251
9.5.2	Dialektrenaissance und Anerkennung von Mundarten	251
9.5.3	Post-Standardvarietäten	253
9.5.4	Neue Variation: vom Weltniederländisch zu <i>straattaal</i> und <i>Murks</i>	255
9.5.5	‚Superdiversity‘ auf dem linguistischen Markt: von Lekten zu Sprechstilen?	256
9.6	Zusammenfassung	258
	Aufgaben	259
	Literatur zum Weiterlesen	260
10	Sprache in Bewegung	261
10.1	Der Prozess des Sprachwandels	262
10.1.1	Ursachen für Sprachwandel	264
10.1.2	Sprachwandel oder Sprachverfall?	268
10.2	Wie untersucht man Sprachwandel?	269
10.3	Lexikalischer Wandel	271
10.4	Bedeutungswandel	275
10.5	Lautwandel	277
10.6	Morphologischer Wandel	279
10.7	Syntaktischer Wandel	281
10.8	Pragmatischer Wandel	284

10.9 Zusammenfassung 287
Aufgaben 287
Literatur zum Weiterlesen 289

Bild- und Rechtsnachweise 291

Literaturverzeichnis 293

Register 310

Vorwort zur 1. Auflage

Gute Bücher über die niederländische Sprache und Sprachwissenschaft gibt es schon. Und es gibt auch im Internet vielfältige Informationen. Warum sollte man also ein Buch zur niederländischen Sprachwissenschaft schreiben? Nun, nahezu alle Standardwerke der Niederlandistik sind auf Niederländisch verfasst, was für Studienanfänger und andere Interessierte ohne ausreichende Niederländischkenntnisse ein Problem darstellt. Online Informationen wiederum sind oft weitgefächert und dadurch nicht immer überschaubar. Außerdem besteht immer wieder die Gefahr, dass Links nicht mehr existieren oder unauffindbar sind. Bücher leiden weniger darunter und zudem kann man mit einem Text auf Papier besser lernen, weil man unterstreichen und markieren kann. Deshalb diese Einführung in die niederländische Sprachwissenschaft auf Deutsch. Das Buch umfasst zehn Kapitel, die zwar aufeinander aufbauen, die aber auch getrennt voneinander verständlich sind und in einer anderen Reihenfolge gelesen werden können. Zu jedem Kapitel gehören neben einem Textteil auch Aufgaben. Lösungsvorschläge können unter der URL <http://www.narr-studienbuecher.de> eingesehen werden.

Dieses Projekt konnten wir nicht alleine in die Tat umsetzen. Wir danken unseren Mitautoren, Michaela Poß, Truus Kruyt und Gunther De Vogelaer, für ihre konstruktive Mitarbeit und die inhaltliche Bereicherung durch ihre Beiträge. Viele Kolleginnen und Kollegen der intra- und extramuralen Niederlandistik waren bereit, die Kapitel einer kritischen Begutachtung zu unterziehen und durch ihr Fachwissen zu bereichern. Dafür danken wir: Amand Berteloot, Ronny Boogaart, Gabriële Boorsma, Heinz Eickmans, Bernhard Fisseni, Joop van der Horst, Karolien Janssens, Jürgen Jaspers, Benina Knothe, Esther de Leeuw, Willy Martin, Anneke Neijt, Daniel Van Olmen, Michaela Poß, Ariane van Santen, Ton van der Wouden und Chris De Wulf. Für die tollen maßgefertigten Illustrationen danken wir Helmut Aretz. Die Übersetzung der Kapitel 3 und 8 aus dem Niederländischen ins Deutsche erfolgte in angenehmer Zusammenarbeit mit Kerstin Kamp und Bettina Anhuth. Nicole Dorweiler und Bernhard Fisseni haben mit großer Sorgfalt das Korrekturlesen übernommen, bei Layout und Formatierung wurden wir von Nicole Dorweiler und Michael Wentker unterstützt. Dem Narr-Verlag danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen, insbesondere Bernd Villhauer, der sich für dieses Projekt persönlich eingesetzt hat, und Tillmann Bub und Karin Burger. Schließlich möchten wir der *Nederlandse Taalunie* für die finanzielle Unterstützung des Projektes danken.

Amsterdam/Münster, im September 2013

Ute K. Boonen & Ingeborg Harmes

Vorwort zur 2. Auflage

Über die Anfrage des Verlages, eine neue Auflage der *Niederländischen Sprachwissenschaft* herauszugeben, haben wir uns sehr gefreut, da dies von der Wertschätzung dieser Einführung zeugt und uns die Möglichkeit geboten hat, das Buch zu aktualisieren und zu überarbeiten. Wir danken an dieser Stelle Tillman Bub für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir haben ein neues Kapitel zur Bedeutung von Sätzen aufgenommen, das Ronny Boogaart verfasst hat und das von uns ins Deutsche übersetzt wurde. Am neuen Kapitel zur Bedeutung von Wörtern hat zusätzlich Roland de Bonth mitgewirkt. Das Kapitel *Methoden der Sprachwissenschaft* haben wir in der aktuellen Auflage außen vor gelassen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei allen Rezensent:innen für ihre wertvollen Hinweise und Vorschläge bedanken. Außerdem danken wir Heinz Eickmans und Bernhard Fisseni für ihre inhaltlichen Hinweise, Karen Wallrich, Sabine Vahl und Ellen Brösterhaus für ihre Unterstützung bei der redaktionellen Arbeit sowie Michaela Menken (geb. Poß) für die Erlaubnis, ihren Text überarbeiten zu dürfen.

Unser herzlichster Dank gilt vor allem den beteiligten Autor:innen Truus Kruyt, Roland de Bonth, Ronny Boogaart und Gunther De Vogelaer.

Essen/Münster, im September 2023

Ute K. Boonen & Ingeborg Harmes

1 Die niederländische Sprache

Ingeborg Harmes & Ute K. Boonen

Niederländer geben endlich zu, dass ihre Sprache nur ein ausgefeilter Witz ist, um Deutsche zu veralbern

Viele haben es schon lange vermutet, jetzt ist es offiziell: Die niederländische Sprache war nie ernsthaft zur zwischenmenschlichen Kommunikation gedacht. Stattdessen handelt es sich bei ihr um einen ausgefeilten Witz, mit dem die Bewohner des Landstrichs westlich von Nordrhein-Westfalen die Deutschen veräppeln wollten. Tatsächlich sprechen die Niederländer untereinander völlig normales Deutsch, wie die Regierung in Den Haag heute zugab.

Der Postillon, 25.05.2018

Derzeit sprechen etwa 25 Mio. Menschen Niederländisch als Muttersprache und damit gehört die niederländische Sprache zu den mittelgroßen Sprachen. Als große *europäische* Sprachen gelten z. B. Deutsch mit mehr als 92 Mio. und Französisch mit mehr als 75 Mio. Muttersprachler:innen; kleine Sprachen sind Schwedisch und Dänisch mit etwa 10 bzw. 6 Mio. Sprecher:innen. Wenn man berücksichtigt, dass weltweit schätzungsweise 6.000 Sprachen existieren, hat das Niederländische dennoch eine ziemlich starke Position, denn es gehört zu den 40 meistgesprochenen Sprachen der Welt.

Klischees und Halbwissen über die niederländische Sprache sind nach wie vor im Umlauf.

Wer über die niederländische Sprache schreibt, darf bei Leserinnen und Lesern außerhalb des niederländischen Sprachgebietes keine auch nur einigermaßen angemessene Vorstellung vom Gegenstand der Darstellung voraussetzen; zu sehr ist das Bild des Niederländischen fast allgemein von Vorurteilen und Mißverständnissen verzerrt. (Vekeman & Ecke 1992: 1)

Um einige Missverständnisse gleich auszuräumen: Niederländisch wird oft ‚Holländisch‘, die Niederlande oft ‚Holland‘ genannt. Genau wie England nur ein Teil von Großbritannien ist, ist Holland eigentlich nur ein Teil der Niederlande. Nordholland und Südholland sind zwei Provinzen im Westen der Niederlande. Die größten Städte sowie das politische und ökonomische Zentrum liegen in dieser Region. Vielleicht weil *Holländisch* kürzer und dadurch praktischer ist als *Niederländisch*, verwenden auch manche Niederländer:innen selbst häufig *Hollands* statt *Nederlands* für ihre Sprache. Jahrelang war die Bezeichnung *Holland* in Kombination mit einer Tulpe Teil des Logos der Tourismusbranche. Seit 2019 hat der Staat ein neues internationales Logo (Abb. 1.1)

mit dem Begriff *Netherlands* eingeführt, weil dieser Name mittlerweile international aussagekräftiger ist.



Abb. 1.1: Offizielles internationales Logo der Niederlande

In Belgien wird die niederländische Sprache häufig *Vlaams* genannt (man spricht hier nicht *Hollands*). Eigentlich bezieht sich ‚flämisch‘ bzw. *Vlaams* auf die Region Flandern und ist der Name von zwei Dialekten, West- und Ostflämisch, die im Westen Flanderns gesprochen werden. Offiziell gibt es also weder die Sprache ‚Holländisch‘ noch die Sprache ‚Flämisch‘, sondern nur die Sprache ‚Niederländisch‘.

1.1 Die Verbreitung des Niederländischen

Spuren der niederländischen Sprache findet man weltweit. Die vielen Handels- und Kulturkontakte innerhalb und außerhalb Europas haben dazu geführt, dass wir bis heute noch sprachliche Einflüsse in verschiedenen Regionen der Welt finden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um niederländische Wörter, die in anderen Sprachen übernommen wurden. Viele dieser Wörter beziehen sich auf das alltägliche Leben, die Seeschifffahrt, den amtlichen Bereich und den Handel. Beispiele für solche Wörter sind *bīru* (*bier*) im Japanischen, *brote* (*brood*) im brasilianischen Portugiesisch, *smear-case* (*smeerkaas*) im amerikanischen Englisch, *máпка* (*map*) und *kanál* (*kanaal*) im Russischen, *gávan* (*haven*) und *kontorá* (*kantoor* ‚Büro‘) im Polnischen, *kasir* (*kassier*) im Javanischen oder *notāris* (*notaris*) und *kakkussi-ya* (*kakhuis*) im Singalesischen (Sri Lanka). In der Stadt New York erinnern bestimmte Ortsnamen noch an die niederländische Anwesenheit im 17. Jahrhundert: *Broadway* (*Breede Weg*), *Brooklyn* (*Breukelen*), *Harlem* (*Haarlem*) oder *Coney Island* (*konijneneiland* ‚Kanincheninsel‘).

Derzeit ist Niederländisch die offizielle Amtssprache in den Niederlanden, Belgien, auf den Karibikinseln Aruba, Curaçao, Sint Maarten, Bonaire, Sint Eustatius und Saba sowie in Suriname. In den folgenden Kapiteln wird die Position des Niederländischen in den jeweiligen Gebieten vorgestellt. Anschließend gehen wir noch kurz auf die niederländische Sprache in der ehemaligen Kolonie Niederländisch-Indien, heute Indonesien, und die Tochtersprache Afrikaans ein.

1.1.1 Niederlande

Niederländisch ist die offizielle Amtssprache für die etwa 17,5 Mio. Einwohner:innen der Niederlande.¹ Außerdem hat seit 1995 auch **Friesisch** (*Fries*) den Status einer offiziellen Sprache, allerdings nur in der Provinz Friesland. Friesisch wurde 1995 gemäß der *Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen* als **Regionalsprache** (*streektaal*) anerkannt. Es gibt etwa 350.000 Sprecher:innen des Friesischen. Außer im familiären Umfeld wird Friesisch in bestimmten Bereichen wie in der Schule, der Verwaltung und der Rechtsprechung verwendet (s. Textbeispiel). Weder die niederländische noch die friesische Sprache sind übrigens in der Verfassung festgelegt.

Sinds 1 januari 2014 hebben Friezen het recht om in Nederlandse rechtszalen Fries te praten, de tweede rijkstaal van Nederland. Dat is wettelijk bepaald in de Wet gebruik Friese taal.

“Je had ooit een boer, ergens uit het noorden van Friesland. Hij had zijn hele leven alleen maar Fries gesproken. En na de lagere school had hij geen opleiding meer gehad. Het was een zaak over het oormerken van zijn vee. En hij wist echt niet meer wat het woord ‘twaalf’ in het Nederlands was. ‘Tolve!’, riep hij door de rechtbank. Als de rechters dat niet begrijpen, heb je toch echt een tolk nodig.”

Algemeen Dagblad, 24.09.2021

Limburgisch (*Limburgs*) und *Nedersaksisch* sind seit 1997 bzw. 1996 auch als Regionalsprache anerkannt, haben aber nicht den gleichen Status wie das Friesische. Mit der Anerkennung als Regionalsprache verpflichten sich die Niederlande, die Regionalsprachen zu schützen und zu fördern. So subventionieren sie beispielsweise lokale Theatervereinigungen und lokale Radiosender, die auch in der eigenen Regionalsprache senden.

Außerdem werden in den Niederlanden – wie in vielen anderen Ländern auch – weitere Sprachen verwendet, die aber keinen offiziellen Status haben. In den Niederlanden sind das vor allem die Sprachen der Immigrant:innen wie Türkisch, Marokkanisch-Arabisch, Papiamentu (vgl. Kap. 1.1.3), Indonesisch und Sranantongo (vgl. Kap. 1.1.3).

1.1.2 Belgien

Belgien hat drei offizielle Sprachen: Niederländisch, Französisch und Deutsch. Von den etwa 11,5 Mio. Einwohner:innen leben über 6,6 Mio. Belgier:innen im niederländischsprachigen **Flandern** (*Vlaanderen*), 4,8 Mio. in der französischsprachigen **Wallo-**

1 Im Literaturverzeichnis sind die Quellen der Daten zu Sprecher:innen- und Bevölkerungszahlen aufgeführt.

nie (auch: Wallonien; *Wallonië*), 1,2 Mio. in der französisch-niederländischsprachigen **Hauptstadtregion Brüssel** (*Hoofdstedelijk Gewest Brussel*) und circa 78.000 in der deutschsprachigen Region **Ostbelgien** (*Oost-België*). Der belgische Föderalstaat ist in Gemeinschaften und Regionen eingeteilt. Die **Gemeinschaften** (*gemeenschappen*) sind sprachlich-kulturell ausgerichtet und gliedern sich in eine flämische, französische und deutschsprachige Gemeinschaft. Die **Regionen** (*gewesten*) sind politisch-administrativ ausgerichtet, im Norden liegt die Region Flandern und im Süden die Region Wallonien. Die Stadt Brüssel bildet eine eigene Region: die Region Brüssel-Hauptstadt (*Brussel-Hoofdstad*). Zudem werden auch hier – ohne offiziellen Status – verschiedene Immigrant:innensprachen verwendet, vor allem Italienisch, Marokkanisch-Arabisch, Portugiesisch und Türkisch. Die geografische Verteilung der drei offiziellen Sprachen ist in Artikel 4 der Verfassung festgelegt (s. Kasten):

België omvat vier taalgebieden: het Nederlandse taalgebied, het Franse taalgebied, het tweetalige gebied Brussel-Hoofdstad en het Duitse taalgebied. Elke gemeente van het Rijk maakt deel uit van een van deze taalgebieden. De grenzen van de vier taalgebieden kunnen niet worden gewijzigd of gecorrigeerd dan bij een wet, aangenomen met de meerderheid van de stemmen in elke taalgroep van elke Kamer, op voorwaarde dat de meerderheid van de leden van elke taalgroep aanwezig is en voor zover het totaal van de ja-stemmen in beide taalgroepen twee derden van de uitgebrachte stemmen bereikt.

Belgische Grondwet, Gecoördineerde tekst van 17 februari 1994

Laut Gesetz besteht Belgien also aus vier Sprachgebieten (Abb. 1.2): dem niederländischen Sprachgebiet in Flandern, dem französischen Sprachgebiet in Wallonien, dem deutschen Sprachgebiet in Ostbelgien bei Eupen und dem zweisprachigen Sprachgebiet in der Region Brüssel-Hauptstadt.

Darüber hinaus gibt es die sog. **Fazilitäten-Gemeinden** (*faciliteitengemeenten*). In diesen Gemeinden, die unmittelbar an den Sprachgrenzen liegen, ist gesetzlich festgelegt, dass die Einwohner:innen das Recht haben, gewisse Verwaltungsdienste in der jeweils anderen Sprache zu erhalten. In einer Gemeinde, die eigentlich im französischen Gebiet liegt, können Bürger:innen auch auf Niederländisch oder Deutsch Leistungen beantragen, Formulare erhalten etc., und umgekehrt. Aus sprachpolitischen Gründen erkennt Belgien keine Regionalsprachen gemäß der europäischen Charta an.



Abb. 1.2: Sprachgebiete in Belgien

Wer in Belgien ist, bemerkt schnell, dass sich die gesprochene Sprache dort anders anhört als in den Niederlanden:

- (1) Ik heb een heel *schoon kleeedje* gekocht in Antwerpen.
- (2) ja en *hebde gij* wiskunde al gemaakt? (CGN fv900251)
- (3) We *gaan* volgend jaar twee miljoen *moeten* bezuinigen. (ANS)

Einige typische Merkmale des Niederländischen in Flandern sehen wir im Wortschatz: *schoon* statt *mooi* und *kleeedje* statt *jurkje*. Andere Merkmale sind das Anredepronomen *gij* statt *jij*, die dialektale Variante mit doppelter pronominaler Markierung (*gij* in Kombination mit der klitischen Form *de* für *gi*), und die grammatische Konstruktion *gaan moeten bezuinigen* statt (*zullen*) *moeten bezuinigen*. In den letzten Jahrzehnten sprechen immer mehr Flam:innen eine bestimmte Form des Niederländischen, die kein Dialekt (mehr) ist, aber sich erheblich vom Niederländischen in den Niederlanden unterscheidet. Diese Form des Niederländischen ist unter dem Namen **Verkavelingsvlaams** oder auch **tussentaal** bekannt. Tussentaal (s. Textbeispiel)² ist ein äußerst facettenreiches Phänomen, das in den letzten Jahren verstärkt im Zentrum des Interesses steht, sich aber nicht einfach beschreiben lässt.

² Das Fragment kann man sich online anhören auf: <https://www.dialectloket.be/geluid/stemmen-uit-het-heden/tussentaal-op-tv/>.

Tussentaal in de soapserie *Thuis*

Amai waar da gij nog mee afkomt. Daar moet ik eens over nadenken ze. Euh mag et iets heel duur zijn? / Nee want al mijn geld steekt in de Fit&Fun. / Ah want 'k ad anders een heel schoon kleedje gezien zo'n avondkleedje in rode zijde of die ring eh die bij de juwelier aan de kerk ligt weette nog de welke? / Mmmm. / Seg ben u maar aan 't plagen hé. Ik wil toch maar één ding en da is nog jaren gelukkig zijn met u. Of ja 'k eb misschien toch ook nog nen anderen wens.

dialectloket.be

1.1.3 Übersee

1.1.3.1 Die Karibikinseln

Seit der Verfassungsänderung vom Oktober 2010 besteht das Königreich der Niederlande aus vier Ländern auf zwei Kontinenten: den Niederlanden in Europa und den Karibikinseln **Aruba**, **Curaçao** und **Sint Maarten** (Abb. 1.3). Die Inseln sind selbstständige Länder mit einer eigenen Regierung. Auch die drei südamerikanischen Inseln **Bonaire**, **Sint Eustatius** und **Saba** (*BES-eilanden*) gehören zum Königreich. Diese Inseln, die auch als **Karibische Niederlande** (*Caribisch Nederland*) bezeichnet werden, haben den Status einer besonderen Gemeinde der Niederlande.



Abb. 1.3: Karibischer Teil der Niederlande

Niederländisch ist auf allen sechs Inseln eine der offiziellen Amtssprachen und die Sprache, die in der Verwaltung, für die Gesetzgebung und andere rechtliche Vorgänge und

auch im Schulunterricht hauptsächlich verwendet wird. Als Umgangssprache spielt Niederländisch eher eine kleine Rolle, denn die meisten Einwohner:innen sprechen im Alltag **Papiamento** (*Papiaments*) auf Aruba, Curaçao und Bonaire oder Englisch auf Curaçao, Sint Maarten, Saba und Sint Eustatius. 2003 haben das Parlament von Aruba und 2007 das Parlament von Curaçao neben Niederländisch auch das Papiamento als offizielle Amtssprache eingeführt, wodurch beide Sprachen gleichwertig sind. In einem Anpassungsgesetz aus dem Jahr 2010 ist für die BES-Inseln festgelegt, dass außer Niederländisch auch Papiamento und Englisch Kommunikationssprachen zwischen den öffentlichen Behörden und den Bürger:innen sind, wie beispielsweise im folgenden Fragment zum *reibeweis* ‚Führerschein‘ der Behörde auf Bonaire (s. Kasten).

Un reibeweis ta un prueba di outorisashon pa manehá vehíkulo di motor i vehíkulo motorisá ku velosidat limitá. Tur hende ku ta biba na Boneiru i ku ke subi kaminda ku un vehíkulo di motor (outo di famia, outo di trabou, bús, motosaikel òf bròmfiets), mester ta den poseshon di un reibeweis bálido.

Een rijbewijs is een bewijs van de bevoegdheid tot het besturen van motorrijtuigen en bromvoertuigen. Iedereen die op Bonaire woont en met een motorrijtuig (personenauto, bedrijfswagen, bus, motorfiets of bromfiets) de weg op wil, moet in het bezit zijn van een geldig rijbewijs.

bonairegov.com, 13.12.2021

1.1.3.2 Suriname

Die Republik Suriname ist eine ehemalige niederländische Kolonie im Norden des südamerikanischen Kontinents. Aufgrund der Geschichte Surinames mit den Eroberungen durch Spanien und England sowie die Sklaverei in den ersten zwei Jahrhunderten der niederländischen Kolonisierung hat sich die Bevölkerung zu einer multiethnischen Gesellschaft entwickelt. In Suriname, das seit 1975 unabhängig ist, werden deshalb um die 20 Sprachen gesprochen. Einzige offizielle Amtssprache ist das Niederländische, das im Bildungswesen, der Verwaltung und im Rechtswesen verwendet wird. Etwa 60 % der rund 598.000 Einwohner:innen sprechen es als Muttersprache. Neben Niederländisch ist das **Sranantongo** (auch Surinamisch oder Taki-Taki genannt) die zweitwichtigste Sprache in Suriname, es funktioniert als **Lingua franca** (*lingua franca*), d. h. als Kontakt- und Gemeinschaftssprache in dieser mehrsprachigen Gesellschaft. Andere Sprachen sind z. B. das Sarnami (surinamisches Hindustanisch), Javanisch, Chinesisch und die Marronsprachen, wie das Saramakanisch und Aukanisch.

Das Niederländische in Suriname ist eine eigene Form der niederländischen Sprache, die aufgrund des intensiven Sprachkontakts mit den vielen einheimischen Sprachen eigene Strukturen entwickelt hat. Schauen wir uns das Fragment aus einem literari-

schen Text genauer an (s. Textbeispiel unten). In den Dialogen dieses Textes fallen einige Eigenheiten sofort auf, wie z. B. der Gebrauch einer anderen Präposition (*brenge voor je huisarts* statt *brenge naar je huisarts*) oder das Hilfsverb *gaan*, um das Futur auszudrücken (*Waar denk je dat je zo gaat gaan?*). Auch findet man ab und an Wörter oder kurze Sätze in Sranantongo, wie *poku* (*muziek*), *Pe yu karta de?* (*Waar is je kaartje?*), *nanga hebi alen disi* (*in deze zware regen*) oder das Wörtchen *nò?* (*niet waar?*), das am Ende einer Frage steht und bedeutet, dass man eine Bestätigung erwartet.

De zinkplaten dakbedekking knapte toen de regen aarzelend zijn eerste druppels losliet. Tjrrrrp tjrrrrp tjrrrrp. Als waterspeters op hete olie. Toen werd het zwaarder, luidruchtig geroffel. Regen speelde *poku*, danste *patyanga* op het dak.
 „Heb je al een nummer gehaald?” Voor een moment staarde ze de zuster verdund aan, drong het niet door wat haar werd gevraagd. „Je nummer!”
 “Ik kom voor uitslag zuster. Alleen uitslag”, klonk het toonloos.
 “Oh, voor resultaat kom je! Niet hier toch meisje. Is niet hier moet je zijn. Kijk, ga bij zuster daar, dan vraag je.” Ze sprong op, liep haastig naar het loket waar ze haar kaartje eerder had laten zien. Er zat nu een ander.
 “Ik kom voor uitslag zuster, ik verzoek zuster mijn uitslag ...”
 “Pe yu karta de?” Ze overhandigde haar kaartje. Kreeg het terug met een opgevouwen tweedruk die was dichtgeniet. “Brenge voor je huisarts.”
 Een enorm watergordijn werd vanuit de hemel neergelaten. Mensen verdrongen zich bij de uitgang. Ze wrong zich tussen hen door. “Hmmm meisje, je kan niet wachten *nò*, je hebt geen manieren *nò?* Man! Waar denk je dat je zo gaat gaan *nanga hebi alen disi*.” Ze keek niet op, gaf geen antwoord.

Marylin Simons, *Carrousel* (2003)

Es ist jedoch in solchen Texten und Situationen schwierig festzulegen, was charakteristisch für das surinamische Niederländisch ist und was vielleicht kein ‚gutes‘ Niederländisch ist. Denn in einer mehrsprachigen Gesellschaft besteht eine rege Interaktion zwischen den verschiedenen Sprachen, in Suriname vor allem zwischen Sranantongo und Niederländisch.

1.1.3.3 Indonesien

In Indonesien ist die offizielle Amtssprache das *Bahasa Indonesia*, was ‚Sprache von Indonesien‘ bedeutet. Ende des 16. Jahrhunderts setzten die ersten Niederländer ihren Fuß auf den Indischen Archipel und bis 1949 war Indonesien die niederländische Kolonie Niederländisch-Indien. Aber im Gegensatz zu z. B. England und Spanien haben die Niederländer:innen bewusst keinen Sprachimperialismus betrieben: Die allgemeine Verbreitung des Niederländischen unter der einheimischen Bevölkerung war sogar unerwünscht. Nur in der Verwaltung, der niederländischen Kirche und

in einigen Schulen war die niederländische Sprache präsent. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Niederländisch gezielt an bestimmten Schulen eingeführt, die allgemeine Ausbreitung in den Schulen erfolgte erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Während der japanischen Besetzung (1942–1945) wurde das Niederländische verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es noch für eine kurze Zeit Pläne, die Position der niederländischen Sprache zu stärken, dafür war es jedoch zu spät. Kurz nach der Souveränitätsübertragung am 27.12.1949 wurde das Niederländische in Schule und Verwaltung abgeschafft. Die niederländische Sprache ist aber nie vollkommen aus Indonesien verschwunden (Abb. 1.4). Es gibt z. B. eine ganze Reihe von Lehnwörtern aus dem Niederländischen im *Bahasa Indonesia* und umgekehrt (Tab. 1.1).

Niederländische Lehnwörter		Indonesische Lehnwörter	
rebewis	rijbewijs	amok	probleem, ruzie
taplak	tafellaken	soebatten	lief vragen
sekolah	school	pienter	slim
hotperdom	godverdomme	toko	Chinese winkel
seterika	strijken	amper	nog maar net

Tab. 1.1: Lehnwörter

Hinzu kommt, dass heutzutage viele Menschen in Indonesien Niederländisch lernen. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Erstens ist Niederländisch als **Quellensprache** (*bronnentaal*) von großer Bedeutung in Studiengängen wie Geschichte, Rechtswissenschaften, Anthropologie oder Sprachwissenschaft, weil viele ältere Quellen in niederländischer Sprache verfasst sind. Zweitens bestehen immer noch viele Familienkontakte mit den Niederlanden oder besteht der Wunsch, an einer niederländischen oder flämischen Universität zu studieren. Und drittens erhöht das Niederländische die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.



Abb.1.4: Niederländisch im Straßenbild Jakartas

Im ehemaligen Niederländisch-Indien wurde außer Niederländisch, Malaiisch, Javanisch und anderen einheimischen Sprachen auch eine Art Jugendsprache gesprochen: das *Petjo*, das vor allem auf der Straße gesprochen wurde.

Op een dah ik ontmoet Si Bentiet bij 't sluis, haat noh srijven. Dese hij is een wonder fan de werelt. Ik seht: "Masa 'ntiet jij haat werken bij 't sluis!" Hij seh: "Als dese ik doet thuis, di-gampar ikke door mijn moeder! Dese hij is straf." En dan ik leest: "Ik mag niet brutaal zijn tegen de jifrouw." Ik seht: "In de eerste plaats fout dese. Moet júffrouw met korte u. Ajo, ferbeteren. Als niet, kwaai-kwaai djiefrouw straks. Overmaken lagi, als niet tambah extra honderd stuks strafrehel." En dan Si Bentiet hij kijk lang naar mij, tot ik wordt bang een beetje.

Op een dag ontmoet ik Bentiet bij de sluis, hij gaat nog schrijven. Dit is een wonder van de wereld. Ik zeg: "Broer Bentiet, ga jij bij de sluis werken?" Hij zegt: "Als ik dit thuis doe, word ik door mijn moeder getekend (= gestraft). Dit is straf." En dan lees ik: "Ik mag niet brutaal zijn tegen de jifrouw." Ik zeg: "In de eerste plaats is dit fout. Júfrouw moet met een korte u. Kom op, verbeteren. Zo niet, dan is de jufrouw straks verschrikkelijk kwaad. Nog eens overmaken, zo niet, honderd stuks strafregels extra erbij doen." En dan kijkt Bentiet lang naar mij, tot ik een beetje bang word.

Tjalie Robinson, *Ik en Bentiet* (1984)

Die niederländische Bevölkerung vor Ort ärgerte sich sehr über diese ‚Krummsprache‘ (*kromtaal*), der Schriftsteller Tjalie Robinson setzte sich aber für diese Sprache ein und hat auch einige Geschichten in *Petjo* geschrieben. Die Mischung aus niederländischen und malaiischen Elementen ist in diesem Textbeispiel gut zu erkennen. Malaiische Wörter sind: *masa* (‚glaubst du‘), *di-gampar* (‚eins auf die Mütze bekommen‘), *lagi* (‚wieder‘) und *tambah* (‚noch mehr bekommen/geben‘). Eine andere Wortstellung zeigt sich in *op een dah ik ontmoet Si Bentiet* oder *en dan ik leest*. Typisch sind auch Wortformen wie *kwaai-kwaai* (‚sehr wütend‘) oder Konjugationsformen wie *ik seht, ik leest, hij kijk*. Heute wird das *Petjo* nur noch vereinzelt gesprochen, man hört es z. B. noch bei den jährlichen Gedenktagen für die Opfer der japanischen Gefangenenlager oder bei Veranstaltungen zur indonesischen Kultur.

1.2 Afrikaans

Afrikaans ist kein Niederländisch, aber die beiden Sprachen ähneln sich so sehr, dass sich Sprecher:innen des Niederländischen und des Afrikaans im Prinzip gegenseitig verstehen können. Vergleichen wir ein Textfragment aus *Der kleine Prinz* von Antoine

de Saint-Exupéry auf Afrikaans und Niederländisch (es hilft, wenn man das afrikaanse Textfragment laut liest):

A, klein prinsie, so het ek stadigaan iets van jou lewetjie en sy hartseer begin verstaan. 'n Baie lang tyd was die lieflikheid van die sonsondergang vir jou die enigste plesier op jou planeet – dit het ek agtergekom toe jy op die oggend van die vierde dag vir my sê: Ek hou baie van sonsondergange.

Ach, kleine prins, zo heb ik langzamerhand je droefgeestige leventje leren begrijpen. Lange tijd had je geen andere afleiding dan het ondergaan van de zon. Dat hoorde ik de vierde dag, toen je zei: Ik houd erg van zonsondergangen.

Antoine de Saint-Exupéry, *Der kleine Prinz*

Viele Wörter sind eindeutig zu erkennen, auch wenn sie nicht gleich geschrieben werden (*ek – ik, lewetjie – leventje, vir jou – voor jou, oggend – ochtend* und *agtergekom – achtergekomen*). Auch die Wortstellung unterscheidet sich nur leicht vom Niederländischen. Schwieriger zu erkennen sind Wörter wie *stadigaan* für *langzamerhand* („nach und nach“) und *baie* für *erg* („sehr“). Die sprachlichen Ähnlichkeiten gehen auf die Entstehungsgeschichte des Afrikaans zurück: Es hat sich aus den niederländischen Dialekten des 17. Jahrhunderts entwickelt, nachdem sich die Vereinigte Ostindische Handelskompanie (*Vereenigde Oostindische Compagnie*, VOC) im heutigen Kapstadt niedergelassen hatte. Die Sprachsituation war von Anfang an sehr divers, außer Niederländisch gab es am Kap noch die europäischen Sprachen Deutsch und Französisch, das Portugiesisch-Malaiische, das die Versklavten sprachen, und die einheimischen afrikanischen Sprachen der San und Khoi-Khoi. Bis etwa 1800 hat sich in dieser Sprachvielfalt das Afrikaans als eigenständige Umgangssprache entwickelt. Nachdem die Brit:innen 1806 die Herrschaft der Kapkolonie übernommen hatten, spielte das Englische eine immer größere Rolle. Erst 1925 wurde Afrikaans neben Englisch als offizielle Amtssprache anerkannt.

Seit 1994 ist Afrikaans eine der elf offiziellen Sprachen in Südafrika mit etwa 6 Mio. Sprecher:innen. Außerdem wird es in Namibia von etwa 200.000 Menschen gesprochen. Die Position des Afrikaans steht heutzutage unter Druck, weil Englisch in immer mehr Bereichen wie in der Verwaltung, in der Rechtsprechung und in den Medien an Bedeutung gewinnt. Allerdings ist Afrikaans nach Zulu und Xhosa die drittgrößte Sprache, die im familiären Umfeld gesprochen wird. Es existiert eine reiche afrikaanse Literatur und man kann Afrikaans in Südafrika und Namibia studieren. An der belgischen Universität Gent gibt es das *Gents Centrum voor het Afrikaans en de studie van Zuid-Afrika*.

1.3 Standardsprache

Niederländisch gibt es in verschiedenen Formen:

- (4) Dit is voor ikke!
- (5) Arme lieverd, dikke kus dan is het gauw weer beter.
- (6) Hahaha Floris nieuwe chick?
- (7) Vandaag ben ik naar uw Verenigde Vergadering gekomen om als uw Koning te worden beëdigd en ingehuldigd. Als gekozen volksvertegenwoordigers bent u daartoe hier, in de hoofdstad, bijeen.
- (8) Ik heb een heel schoon kleedje gekocht in Antwerpen.
- (9) Er tocht niet bij mij naar binnen.

Ein fünfjähriges Kind (4) spricht ein anderes Niederländisch als eine siebzigjährige Dame (5). Jugendliche in sozialen Netzwerken (6) benutzen eine andere Form des Niederländischen als König Willem-Alexander in seiner Ansprache beim Thronwechsel (7), während eine Flamin (8) bestimmte Wörter verwendet, die in den Niederlanden weniger alltäglich sind. Und nichtmuttersprachliche Niederländer:innen können bestimmte Fehler machen, wie hier beim Gebrauch von *er* (9). Auch wenn nicht alle Beispiele dem Idealbild der niederländischen Sprache entsprechen, sind es trotzdem Formen, die wir Niederländisch nennen können. Das Idealbild einer Sprache entspricht oft der **Norm** (*norm*), d. h. dem, was die Gesellschaft für korrektes Niederländisch hält. Eine eindeutige Norm besteht allerdings nur für die Rechtschreibung, sie steht in der *Woordenlijst der Nederlandse Taal*, die unter dem Namen *Het Groene Boekje* bekannt ist. Für Grammatik oder Aussprache gibt es keine eindeutig festgelegte Norm, oft orientiert man sich an Personen mit fachlichem Ansehen, wie Schriftsteller:innen, Journalist:innen oder Politiker:innen.

Over de Haarlemse tongval zijn de meeste Nederlanders heel positief. Ze noemen die keurig, helder en duidelijk. Vreemd en stijf vinden ze daarentegen het Nederlands in Friesland. Dat vinden ze het lelijkst. Ook het Amsterdams valt niet in de smaak. Dat komt plat, vulgair, brutaal en hoogmoedig over. Vlamingen waarderen het meest het Nederlands van de provincie Antwerpen: dat vinden ze duidelijk en helder. Maar de taal van de stád Antwerpen waarderen ze helemaal niet. Die klinkt ze plat, vulgair, brutaal, hoogmoedig en arrogant in de oren.

Taalpeil (2009)

Wer im Ausland Niederländisch lernt oder studiert, lernt in der Regel ‚Standardniederländisch‘. Lehrwerke sind auf diese Form des Niederländischen ausgerichtet mit dem

Ziel, möglichst ‚gutes‘ Niederländisch zu lernen. Standardniederländisch ist allerdings nur eine der vielen Formen von Niederländisch, die gesprochen und geschrieben werden. Wenn man jedoch allgemein über Niederländisch spricht, meint man normalerweise die niederländische **Standardsprache** (*standaardtaal*). Standardsprache kann man wie folgt beschreiben:

We verstaan onder de standaardtaal het Nederlands dat algemeen bruikbaar is in het publieke domein, dat wil zeggen in alle belangrijke sectoren van het openbare leven, zoals het bestuur, de administratie, de rechtspraak, het onderwijs en de media. Anders uitgedrukt: standaardtaal is het Nederlands dat algemeen bruikbaar is in contacten met mensen buiten de eigen vertrouwde omgeving (in zogenaamde secundaire relaties). Woorden, uitdrukkingen, uitspraakvormen of constructies die standaardtaal zijn, zijn dus in principe zonder problemen bruikbaar in de genoemde sectoren en situaties.

taaladvies.net, 21.05.2021

Standardsprache oder auch *Algemeen Nederlands* (AN) ist demnach das Niederländisch, das in allen wichtigen Sektoren des öffentlichen Lebens verwendet werden kann: in der Verwaltung, Rechtsprechung, Lehre und Wissenschaft sowie in den Medien. Man verwendet sie normalerweise im Kontakt mit Menschen, die nicht zum Bekanntenkreis gehören, sie wird als Schriftsprache (z. B. in Zeitungen) verwendet und in der Schule gelehrt. Man kann die Standardsprache jedoch nicht mit der Norm gleichstellen. In gewisser Weise ist Standardsprache ein *Kulturprodukt*, in dem der Einfluss einer bewussten Normierung gelegentlich merkbar ist. So kennt das Standardniederländisch bei den Personalpronomen eine Unterscheidung zwischen *hen* und *hun*, die – vereinfacht gesagt – als direktes bzw. indirektes Objekt fungieren: *ik zie hen* vs. *ik stel hun een vraag*. Diese Unterscheidung wird im alltäglichen Sprachgebrauch aber kaum beachtet.

Niederländisch: eine plurizentrische Sprache

Um die niederländische Sprache in den Niederlanden, Flandern und Suriname zu unterstützen und zu fördern, wurde 1980 ein Vertrag über eine Sprachunion (*taalunie*) geschlossen und die sog. Taalunie gegründet. Suriname gehört seit 2004 offiziell zur Taalunie. Außerdem fördert die Taalunie die niederländische Sprache und Kultur weltweit.

Die Taalunie geht von einer Standardsprache aus, die in drei **Varietäten** (*variëteiten*) vorkommt (vgl. Kap. 9): erstens **niederländisches Niederländisch** (*Nederlands Nederlands*), zweitens **belgisches Niederländisch** (*Belgisch Nederlands*), und drittens **surinamisches Niederländisch** (*Surinaams Nederlands*). Diese sprachliche Situation ist in etwa vergleichbar mit der des Deutschen in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz oder mit der des Englischen in Großbritannien und den Vereinigten

Staaten, Australien, Südafrika etc. In den verschiedenen Ländern wird jeweils eine eigene Norm der Sprache verwendet: British English und American English sind verschiedene Standardformen des Englischen. Eine Sprache, die verschiedene Zentren für die Standardnorm hat, wird auch als **plurizentrische Sprache** (*pluricentrische taal*) bezeichnet.



Abb. 1.5: Standardsprache im niederländischen Sprachgebiet

Die Überschneidungen zwischen der Standardsprache in den Niederlanden und der in Belgien sind groß (Abb. 1.5): Die meisten Wörter und Formulierungen sind gleich, wie *appel* oder *van een mug een olifant maken* usw. Nur ein kleiner Teil des Wortschatzes und der Grammatik weicht ab und ist im anderen Sprachgebiet ungebräuchlich oder unbekannt. So verwendet man in den Niederlanden und in Suriname das Wort *pinpas* für EC-Karte, in Belgien *bankkaart*. In Belgien ist eine Formulierung wie *hoe is het zover kunnen komen* standardsprachlich, während man in den Niederlanden sagt *hoe heeft het zover kunnen komen*. In den letzten Jahren ist die Akzeptanz gegenüber nationalen Varianten gewachsen und wird Niederländisch als plurizentrische Sprache gesehen. In die 2015er Ausgabe der *Woordenlijst der Nederlandse taal* wurden etwa 2.500 Wörter aus dem surinamischen Niederländisch und auch karibisch-niederländische Wörter aufgenommen, wie z. B. *zwamp* (‚Morast‘), *tapu* (‚Amulett‘), *kostgrond* (‚Gemüsegarten‘) und *trekkoffie* (‚Filterkaffee‘) bzw. *baaidag* (‚Strandtag‘) und *hòmber* (‚Kerl, Bursche‘).

1.4 Sprache und Sprachwissenschaft

Intuitiv wissen wir viel über unsere Muttersprache. Ein Kind weiß zwar nicht, was ein Substantiv oder Kongruenz ist, dennoch kann es ohne weiteres korrekte Sätze